

## Zur notwendigen Annahme der CSDDD durch den EU-Rat

In unterschiedlichen Disziplinen forschen, lehren und beraten wir zu Fragen der nachhaltigen Transformation der Wirtschaft. Die aktuellen Pläne gegen eine Annahme der im Trilog abgestimmten EU-Lieferkettenregulierung (Corporate Sustainability Due Diligence Directive – CSDDD) durch den EU-Rat, initiiert von den FDP-geführten Ministerien für Finanzen und Justiz (Christian Lindner und Dr. Marco Buschmann),<sup>1</sup> nehmen wir mit großer Sorge wahr. Sie stellen nicht nur das Gelingen der CSDDD, sondern auch die Nachhaltigkeitstransformation der Wirtschaft in der EU nach dem EU-Green-Deal-Projekt in Frage. Wir finden: die CSDDD bedeutet nicht nur Aufwand, sondern sorgt für Rechtssicherheit für Unternehmen mit internationalen Lieferketten.

Ziel des EU-Green-Deals ist neben der Stärkung der Menschenrechte und menschenwürdiger Arbeitsbedingungen (z.B. Verhinderung von Kinder- und Zwangsarbeit) die Erreichung einer klimaneutralen Wirtschaft bis 2050. Dies setzt u.a. die Implementierung einer unternehmerischen Klimastrategie im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen und entsprechenden Anreizsystemen auf Ebene der Unternehmensleitung voraus. Die Aussage, dass die Vorgaben der CSDDD „mit der Funktion der Aufsichtsorgane nicht vereinbar [sind] und einen schweren Eingriff in die Corporate Governance dar[stellen]“, ist daher kritikwürdig. Ohnehin ist über Nachhaltigkeitsaspekte künftig nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) zu berichten. Diese bezieht auch die Wertschöpfungskette mit ein. Die Aussagekraft der künftigen Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie die übergeordneten Zielsetzungen der Klimaneutralität und Stärkung der Menschenrechte in der EU wäre ohne die CSDDD in Gefahr.

Die Argumentation der Minister Lindner und Buschmann stellt auch das bereits am 1.1.2023 in Kraft getretene deutsche Lieferkettengesetz (LkSG) in Frage, da eine fehlende EU-Harmonisierung durch die CSDDD die wettbewerbliche Situation der deutschen Wirtschaft im internationalen Verkehr deutlich verschlechtern dürfte. Der Aussage, durch die CSDDD „drohe auch menschenrechtlich und ökologisch eine Verschlechterung der Situation“ durch Reshoring, treten wir entschieden entgegen.

Die CSDDD wird für inländische Unternehmen gegenüber dem LkSG nur punktuell einen administrativen Mehraufwand verursachen (u.a. risikobasierter Ansatz, keine wesentlichen zusätzlichen Reporting-Pflichten). Die CSDDD würde zugunsten der deutschen Wirtschaft die notwendige Wettbewerbsgleichheit in Europa herstellen. Diesen wichtigen Beitrag der europäischen Regelung gilt es jetzt durch politische Geschlossenheit zu verteidigen. Wir fordern die deutsche Bundesregierung daher auf, sich im EU-Rat aktiv für eine Annahme der CSDDD einzusetzen.

In alphabetischer Reihenfolge:

Prof. Dr. Anna Beckers, Universität Maastricht  
Prof. Dr. Lucia Bellora-Bienengräber, Universität Groningen  
Dr. Matthias Birkholz, lindenpartners  
Prof. Dr. Judith Brockmann, Universität Kassel  
Prof. Dr. Lisa Carstensen, Universität Kassel  
Prof. Dr. Martina Deckert, Universität Kassel

---

<sup>1</sup> <https://correctiv.org/wp-content/uploads/2024/02/Christian-Lindner-und-Marco-Buschmann-zum-EU-Lieferkettengesetz.pdf>.

Prof. Dr. Laura Marie Edinger-Schons, Universität Hamburg  
Dr. Klaas Hendrik Eller, Universität Amsterdam  
Prof. Dr. Andreas Fischer-Lescano, Universität Kassel  
Prof. Dr. Martin Franz, Universität Osnabrück  
Dr. Nicola Gundt, Universität Maastricht  
Prof. Dr. Malte-C. Gruber, Justus-Liebig-Universität Gießen  
Prof. Dr. Dr. Stefan Grundmann, Humboldt-Universität zu Berlin  
Prof. Dr. Isabell Hensel, Universität Kassel  
Prof. Dr. Markus Kaltenborn, Ruhr-Universität Bochum  
Prof. Dr. Eva-Maria Kieninger, Julius-Maximilians-Universität Würzburg  
Prof. Dr. Markus Krajewski, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Prof. Dr. Malte Kramme, TU Bergakademie Freiberg  
Prof. Dr. Timo Meynhardt, HHL Leipzig Graduate School of Management  
Prof. Dr. Caroline Meller-Hannich, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Prof. Dr. Hans-W. Micklitz, Europäisches Hochschulinstitut  
Prof. Dr. Anne-Christin Mittwoch, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Prof. Dr. Florian Möslin, Philipps-Universität Marburg  
Prof. Dr. Dr. Maximilian Pichl, Hochschule RheinMain  
Prof. Dr. Giesela Rühl, Humboldt-Universität zu Berlin  
Prof. Dr. Andreas Rühmkorf, Westfälische Hochschule  
Dr. Miriam Saage-Maaß, ECCHR  
Prof. Dr. Anne Sanders, Universität Bielefeld  
Dr. Christian Scheper, Universität Duisburg-Essen  
Prof. Dr. Dr. h.c. Stefan Schaltegger, Leuphana Universität Lüneburg  
Prof. Dr. Frank Schiemann, Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
Dr. Christian Schliemann-Radbruch, ECCHR  
Prof. Elke Schüßler, Leuphana Universität Lüneburg  
Prof. Dr. Lucia Sommerer, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Prof. Dr. Tobias Steindl, Universität Regensburg  
Prof. Dr. Patrick Ulrich, Hochschule Aalen  
Prof. Dr. Patrick Velte, Leuphana Universität Lüneburg  
Dr. Dr. Carolina Vestena, Universität Kassel  
Prof. Dr. Stefan C. Weber, StB, Fachhochschule Wedel  
Prof. Dr. Marc-Philippe Weller, Universität Heidelberg  
Prof. Dr. Inge Wulf, Technische Universität Clausthal